



Wo Menschen gemeinsam Visionen verwirklichen, gedeiht Friede.

Wo bittere Armut herrscht, entbrennen schnell Konflikte um die knappen verfügbaren Ressourcen. HEAL befähigt benachteiligte Menschen an der Südspitze des indischen Subkontinents, ihre Lebensumstände gemeinsam zu verbessern.

An den Küsten des Distrikts Kanyakumari teilen hinduistische Muschelsammler- und katholische Fischergemeinschaften ihren Lebensraum. Doch seit Jahren herrscht ein angespanntes Klima. In den 1980er Jahren hatten politische Interessenkreise die beiden Gruppen gegeneinander aufgehetzt. Gewalttätige Ausschreitungen forderten mehrere Todesopfer. Nach dem verheerenden Tsunami, der am zweiten Weihnachtstag 2004 in Südindien gegen 10 000 Menschenleben kostete und über drei Millionen Menschen in Mitleidenschaft zog, drohte der Konflikt erneut aufzuflammen. Während die tsunamigeschädigten Fischer vom Staat und vielen Hilfswerken unterstützt wurden, gingen die Muschelsammler leer aus.

Um das Vertrauen zwischen diesen Gemeinschaften zu fördern, organisierte HEAL gemeinsame Freizeitaktivitäten für die Kinder beider Gruppen und ermutigte ein Fischerdorf, ein Fest für alle Kinder zu organisie-



ren. 750 Muschelsammelkinder mit ihren Eltern nahmen teil. Voller Dankbarkeit erklärten sie den Fischern, sie würden ihnen im Falle einer künftigen Flutkatastrophe in ihren weiter landeinwärts gelegenen Dörfern Zuflucht gewähren. Als im September 2007 eine Tsunami-Warnung herausgegeben wurde, meisterten sie diese Krise gemeinsam. HEAL unterstützt weiterhin beide Gemeinschaften bei einkommensfördernden Aktivitäten, gemeinsamen Infrastrukturprojekten sowie dem Schutz und der Wiederherstellung des Küstenökosystems.

HEAL hilft auch arbeitenden Kindern, Familien, die sich in Schuldknechtschaft befinden, ausserhalb des Kastensystems stehenden Dalit und Menschen mit Behinderungen, ihre Lebensumstände aus eigener Kraft zu verbessern. Sie alle lernen, sich als Gemeinschaften zu organisieren und ihre Interessen friedlich zu vertreten. Damit die engagierten Mitarbeitenden von HEAL benachteiligte Menschen noch wirkungsvoller begleiten und miteinander vernetzen können, sind sie auf ein robustes Geländefahrzeug angewiesen. Bitte helfen Sie uns, die Arbeit von HEAL zu unterstützen.



Selbsthilfegruppe bei einer Schulung

Geländefahrzeug für die Stärkung von Gemeinschaften im südlichen Indien

Projekt 090045

Mittelbedarf: CHF 10 600.–



Es riecht nach Mandarinen und Zimt; der Geruch von Tannenzweigen und Kerzenwachs erfüllt die Stuben. Kinderaugen leuchten in vorweihnachtlicher Freude. Advent: Was für eine schöne Zeit!

Eine Zeit auch zum Nachdenken – über das ausklingende Jahr, über Vergängliches und über bleibende Werte. Rückbesinnung mit Blick nach vorne: so sehen wir auch das neue Erscheinungsbild unserer miva. Das neue Logo symbolisiert das Rad und steht für Bewegung und Mobilität; es stellt auch die Weltkugel und damit unsere gelebte Solidarität dar; und im Kern findet sich das christliche Kreuz als Basis all jener Werte, für welche die miva seit über 75 Jahren steht.

Die miva post, deren erste Ausgabe im neuen Kleid Sie gerade in den Händen halten, knüpft an unsere traditionellen Werte an und zeugt von unserem Willen, die Zukunft mitzugestalten. Sie ist kompakter geworden und beschränkt sich auf das Wesentliche: anstehende Projekte und die Wirkung unserer Arbeit, die Sie ermöglicht haben.

Der Advent ist auch die Zeit grosser Dankbarkeit und Demut. Ich möchte Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, von Herzen danken, dass Sie es mit Ihrem Beitrag der miva ermöglichen, zu helfen, und dass Sie uns auch im neuen Jahr begleiten und unsere Grundwerte mittragen. Ich wünsche Ihnen eine schöne, besinnliche Weihnachtszeit.



Herzlich, Ihr
Dr. Christoph Juen, Präsident

Motorräder für ökologische Landwirtschaft und Ernährungssicherung auf den Philippinen

Projekt 090064

Mittelbedarf: CHF 8000.–

Auf den Philippinen sind die Böden fruchtbar und die klimatischen Bedingungen für den Landbau gut. Trotzdem leidet ein Sechstel der Bevölkerung Hunger. Der Staat produziert Früchte für den Export und ist zum grössten Reisimporteure der Welt geworden. Letztes Jahr sind die Reispreise auf dem Weltmarkt um ca. 50 % gestiegen; in den nächsten zwei Jahren wird eine Verdoppelung des heutigen Preises erwartet.

Das nationale Bauernnetzwerk MASIPAG bekämpft den Hunger wirksam mit einfachen Mitteln: Die Bauern bauen wieder traditionelle einheimische Reissorten an und verwenden dazu weder chemischen Dünger noch Pflanzenschutzmittel. Sie erlangen wieder Kontrolle über ihr Land und Saatgut und befreien sich aus der Schuldenfalle.



Traditionelle Landwirtschaft hilft Hunger und Armut überwinden.

MASIPAG vermittelt den Bauern Wissen und ermöglicht es ihnen, Saatgut und Erfahrungen auszutauschen. Um die 320 angeschlossenen Bauernorganisationen von Mindanao und deren Projekte flächendeckend zu betreuen, benötigen die Fachleute von MASIPAG sechs Motorräder, die ihnen auch bei schlechtesten Strassenverhältnissen ein Durchkommen ermöglichen.



Neuer Antrieb für die Fischer von Bitika, Äquatorialguinea

Projekt 090053

Mittelbedarf: CHF 10 000.–

Die rund 3500 Personen, die in Bitika und 28 umliegenden Dörfern an der Küste Äquatorialguineas wohnen, sind von der Aussenwelt her nur schwer zu erreichen. Sie ernähren sich hauptsächlich von dem, was der Wald hergibt, einfachem Landbau und Fischfang. Praktisch die einzigen, die den beschwerlichen Weg in ihre Dörfer regelmässig unternehmen, sind die Priester und Mitarbeitenden der Pfarrei Bitika, die sich für die Verbesserung ihrer Lebensumstände einsetzen.

In jahrelanger Basisarbeit haben sie 200 Fischerfamilien in Kooperativen organisiert und mit 350 Familien in 18 Siedlungen vernetzt, die ihnen den Fisch abnehmen. Grössere Überschüsse können in der weiter entfernten Stadt Bata verkauft werden. Die Fischereikooperative verfügt über vier geeignete Boote, von denen ein einziges mit einem Aussenbordmotor ausgestattet ist. Dessen 25 PS reichen jedoch nicht aus, um bei hohem Wellengang auszulaufen. Ein zusätzlicher 60 PS-Motor erlaubt es ihnen, mit zwei Booten gleichzeitig zu fischen und in ertragreichere Fischgründe vorzustossen.



Mit diesen Booten kommen die Fischer nicht weit.

Mit Ochsen und Pflügen gegen den Hunger im Kongo

Projekt 090049

Mittelbedarf: CHF 6100.–



Wenn die Ochsen pflügen, arbeiten auch die Männer auf dem Feld.

Diktatur, Krieg und Korruption haben den Kongo in einen katastrophalen Zustand gebracht. Besonders schlimm betroffen ist die Region Kivu. Grosse Teile der Bevölkerung wurden Opfer von gewalttätigen Übergriffen, Vertreibungen, Plünderungen und Zerstörung. Die Action pour la Santé, l'Alimentation et le Développement ASAD lindert in Südkivu die Not der verletzlichsten Glieder der Gesellschaft. Eine ihrer Prioritäten ist die Ernährungssicherheit und Förderung der Landwirtschaft.

Um ihre Familien zu ernähren, bearbeiten die meisten Frauen winzige Felder in gebückter Haltung mit der traditionellen Hacke. Damit die Bauernfamilien wieder grössere Felder bestellen und genug Nahrungsmittel für sich und die örtliche Bevölkerung anbauen können, benötigen sie effizientere Produktionsmittel. ASAD bittet um Unterstützung für die Anschaffung von zehn Ochsen, zwei Pflügen und drei Karren, die jeweils bis zu acht Familien pro Tag zur Verfügung stehen sollen.

Helfen Sie uns, die örtlichen Bauernfamilien im Kampf gegen den Hunger zu unterstützen!



miva wirkt
seit 1932 als Schweizer Hilfswerk, das sich für benachteiligte Menschen im Süden einsetzt. Sie unterstützt die Finanzierung und professionelle Beschaffung von zweckmässigen Transport- und Kommunikationsmitteln für die Selbsthilfe. Berücksichtigt werden Partner an der Basis, die sich für die lokale Entwicklung sowie in sozialen und pastoralen Projekten engagieren.

Endlich darf Siddique auch zur Schule gehen.

Im Juli konnte die Selbsthilfeorganisation von Eltern geistig und mehrfach behinderter Kinder Manovikas im süd-indischen Kerala ihren Schulbus in Betrieb nehmen. 32 Kinder, deren Familien zu weit von der Route des öffentlichen Busses entfernt leben oder die nicht in der Lage sind, allein im Bus zu reisen, können nun zusätzlich zu den bisherigen 72 Schülern täglich die Sonderschule besuchen.

Einer davon ist Siddique (9). Als sein Vater erkannte, dass seine Entwicklung nicht normal verlief, verliess er die

Familie. Die Mutter arbeitet den ganzen Tag als Küchenhilfe, um Siddique und seine drei Brüder durchzubringen. Siddique verbrachte den ganzen Tag allein zu Hause; meist lag er auf dem Fussboden. Als einer seiner Brüder den Schulbus von Manovikas vorbeifahren sah, notierte er die Telefonnummer, die darauf stand, und rief an. Am nächsten Tag besuchten Lehrer von Manovikas die Familie und organisierten Siddiques Aufnahme in die Schule und den Transport. Sein ältester Bruder versprach, ihn jeden Tag die 200 Meter vom Haus der Familie bis zur Strasse zu tragen. Das war zum Glück nicht lange nötig, denn Manovikas konnte einen kostenlosen Rollstuhl vermitteln. Seit Siddique die Schule besucht, hat er beachtliche Fortschritte gemacht. Er freut sich jeden Morgen auf den gelben Bus von Manovikas.



Dank dem Bus können nun auch sie zur Schule gehen.

miva und Manovikas danken allen, die durch ihre Spenden die Anschaffung des Schulbusses ermöglicht haben.

Impressum

Die miva post erscheint viermal jährlich und ist im Abonnement für CHF 5.– erhältlich.

Herausgabe:

miva Schweiz

Postfach 351, 9501 Wil

Telefon 071 912 15 55

Fax 071 912 15 57

E-Mail info@miva.ch

PC-Konto 90-800000-0

Redaktion:

Jacqueline Hefti Widmer

und Marco Medici

Gestaltung:

One Marketing AG, 8031 Zürich

Druck:

Cavelti AG, 9201 Gossau

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem

Papier

Auflage:

de 13 200, fr 800 Exemplare

Weitere Projekte finden Sie auf www.miva.ch


miva
transportiert hilfe

Hubstrasse 32, Postfach, 9501 Wil
Telefon 071 912 15 55
info@miva.ch, www.miva.ch



miva steht für

Qualität und Vertrauen

Die miva ist mit dem ZEWÖ-Gütesiegel ausgezeichnet und nach ISO 9001:2001 zertifiziert.

Als gemeinnützige Organisation ist sie von der Steuerpflicht befreit. Belegte Spenden können von den Steuern abgezogen werden.